

DER LAUFENDE SCHULBUS...

...besteht aus einer Gruppe von Schulkindern, die morgens gemeinsam in Begleitung eines Erwachsenen von zuhause zur Schule und im Anschluss wieder gemeinsam nach Hause gehen. Dabei soll das aktive Pendeln der Schulkinder zwischen ihrem Wohnort und der Schule gefördert werden.



WIE GEHT ES?

Morgens geht eine Gruppe von Schulkindern gemeinsam in Begleitung eines_r „Busfahrers_in“, der/die meist einen erwachsenen Elternteil darstellt, zur Schule und nach der Schule wieder nach Hause. Dabei gehen die Kinder einen vorab festgelegten Weg ab und sammeln nach und nach die teilnehmenden Schulkinder an bestimmten Haltestellen ein. Bei Verhinderung eines/r „Busfahrers_in“ sollte eine Vertretung oder ein_e Koordinator_in bestimmt werden, der/die die Schulkinder begleitet. Die festgelegten Strecken haben zumeist eine Entfernung von maximal zwei Kilometern, wobei darauf geachtet werden sollte, dass diese zur Sicherheit der Kinder möglichst verkehrsberuhigt liegen. Um einen „Laufenden Schulbus“ zu initiieren, kann ein Team aus Lehrern, Eltern, der örtlichen Polizei und weiteren Akteuren gegründet werden ^[5,8].

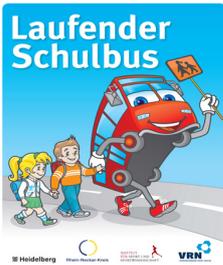


WAS NUTZT ES?

Grundschul Kinder und Jugendliche sollten sich täglich ca. 90 Minuten mit einer moderaten bis hohen körperlichen Aktivität bewegen. Davon können 60 Minuten als Alltagsaktivitäten absolviert werden, wie beispielsweise Fahrradfahren oder Zulußgehen. Das entspricht etwa 12.000 Schritten ^[6]. Dieses Maß an körperlicher Aktivität erreichen jedoch nur 26 Prozent der Schüler_innen ^[2]. Die Schule stellt ein geeignetes Setting für bewegungsfördernde Maßnahmen dar und eignet sich, das aktive Pendeln zu fördern ^[6]. Schüler_innen, die an dem Angebot „Laufender Schulbus“ teilnehmen, erhöhen ihre moderate bis hohe körperliche Aktivität pro Tag um durchschnittlich sieben bis elf Minuten im Vergleich zu Kindern, die nicht an dem Programm teilnehmen ^[3,4]. Das entspricht 700 bis 2.500 Schritte mehr pro Tag ^[8]. Es gibt Hinweise, dass Maßnahmen wie der Laufende Schulbus verschiedene direkte wie indirekte Effekte auf die Gesundheit haben, beispielsweise eine Steigerung der Konzentrationsleistung ^[1]. Positive Nebeneffekte können in Form eines um 36 Prozent reduzierten motorisierten individuellen Schulverkehrs auftreten. So sind die aktiv pendelnden Schulkinder durch einen weniger motorisierten Individualverkehr sicherer unterwegs und die Luftverschmutzung wird reduziert ^[3,4]. Darüber hinaus werden bei dieser Art des Pendelns die sozialen Interaktionen der Kinder gestärkt ^[7]. Das Konzept des Laufenden Schulbusses sollte als eine von vielen Maßnahmen zur Steigerung der körperlichen Aktivität dienen und daher am besten in eine Gesamtstrategie für einen körperlich aktiven Lebensstil integriert werden ^[1].



BEISPIELE AUS DER PRAXIS



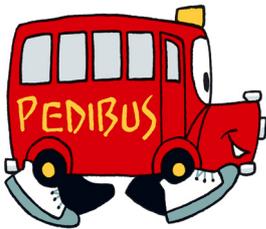
In der Region Rhein-Neckar gründete die Stadt Mauer bereits im Jahr 2006 einen Laufenden Schulbus. Zwischenzeitlich gibt es in mehreren Grundschulen der Stadt Heidelberg sowie in einigen Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis Laufende Schulbusse, bei denen die Schüler_innen gemeinsam den Weg zur Schule bestreiten.

www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/Mobilitaetsprojekte+an+Heidelberger+Grundschulen.html



Unter einem anderen Namen, aber mit derselben Intention wird von einer Gruppe Schulkinder in Paderborn der Schulweg gemeinsam bestritten.

www.gsv-bonhoeffer-heinrich.de/walking-bus/



Das Konzept des laufenden Schulbusses findet auch in anderen Ländern statt. In der Schweiz gibt es bereits seit mehr als 20 Jahren den sogenannten „VCS Pedibus“, der an vielen Orten eingeführt wurde. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Vermittlung der Verkehrsregeln gelegt.

www.pedibus.ch/de/



Der Verkehrsclub Deutschland e.V. bietet ebenfalls Informationen zur Initiierung eines „Laufbus“ an.

www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/vcd-laufbus/

Quellen: **1.)** Kehne, M. (2011): *Zur Wirkung von Alltagsaktivität auf kognitive Leistungen von Kindern. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des aktiven Schulwegs.* Sportforum. Dissertations- und Habilitationsschriftenreihe. Band 26. Aachen: Meyer & Meyer. **2.)** Krug, S., Finger, J. D., Lange, C., Richter, A., Mensink, G. B. M. (2018). Sport- und Ernährungsverhalten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring.* 2018 3(2), 3-22. doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-065 **3.)** Mendoza, J. A.; Watson, K.; Baranowski, T.; Nicklas, T. A.; Uscanga, D. K.; Hanfling, M. J. (2011): The Walking School Bus and Children's Physical Activity: A Pilot Cluster Randomized Controlled Trial. *PEDIATRICS.* 128(3). e537-e544. **4.)** Mendoza, J. A.; Watson, K.; Tzu-An Chen; Baranowski, T.; Nicklas, T. A.; Uscanga, D. K.; Hanfling, M. J. (2011). Impact of a walking school bus intervention on children's pedestrian safety behaviors: A pilot study. *Health & Place.* 18 (2012). 24-30. **5.)** Naef, P. J. (2017): Der Pedibus in der Schweiz: Nutzung, Bekanntheit und Wahrnehmung. *Mobilität mit Zukunft*, 2017(1), 1-32. **6.)** Rütten, A.; Pfeifer, K. (Hrsg.). Bundesministerium für Gesundheit (BMG). (2016): *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung.* FAU Erlangen-Nürnberg. **7.)** Smith, L.; Norgate, S. H.; Cherrett, T.; Davies, N.; Winstanley, C.; Harding, M. (2015): Walking School Buses as a Form of Active Transportation for Children—A Review of the Evidence. *Journal of School Health.* 2015. 85 (3). 197-210. **8.)** Stadt Heidelberg (2009): *Der Laufende Schulbus.* Abgerufen am 25.05.2020, von https://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/vekw/issw/ab/sport_und_gesundheit/folder-a5_laufender_schulbus.pdf

Bildnachweis: Titel: ©David Tadevosian – stock.adobe.com | Rückseite (v.l.n.r.): ©Kiattisak– stock.adobe.com | ©New Africa – stock.adobe.com | ©Kiattisak– stock.adobe.com



Kontakt:
Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg
gesundheitsfoerderung@rps.bwl.de
www.gesundheitsamt-bw.de